

Anspiel zum Thema „Gebote“ / Römer 7,1-25

Betreten der Baustelle verboten.



Erzähler:

In der Nachbarschaft von Tim wird ein neues Haus gebaut. Der Rohbau steht. Tim würde so gerne wissen, wie es dort auf der Baustelle bzw. im Haus aussieht. ABER, da ist ein gelbes Schild angebracht: BETRETEN DER BAUSTELLE VERBOTEN.

Eines Tages fragt **Tim** seinen Freund Ben:

Du, Ben, hättest Du nicht Lust, mit mir zusammen mal die Baustelle in unserer Nachbarschaft anzuschauen – innen drin, im Rohbau? Ich bin so neugierig, wie es da so aussieht.

Ben: Na, klar. Ich bin dabei.

Tim: Treffen wir uns vielleicht so gegen 18 Uhr, dann sind die Bauarbeiter weg und wir können da problemlos über die Absperrung klettern. Das bekommt keiner mit.

Ben: Super Idee. Also bis dann.

Erzähler:

Die 2 Jungs treffen sich um 18 Uhr vor der Baustelle.

Ben: Sollen wir da wirklich rein? Schau mal, das Schild (deutet auf das Schild „Betreten der Baustelle verboten – Eltern haften für ihre Kinder“)!

Tim: Mensch, du Feigling! Natürlich gehen wir da rein. Das Schild interessiert mich nicht. Und außerdem macht es unsere Aktion noch spannender. Ist doch cool, was Verbotenes zu machen!

Ben: Also, dann mal los.

Erzähler:

Die zwei Jungs laufen durch den Rohbau. Es ist alles so spannend und aufregend.

Tim: Das wird aber ein tolles Haus. Das ist sicherlich die Küche. Und schau mal, Ben, das hier oben wird bestimmt das Kinderzimmer. Mann, ist das groß, viel größer als meins.

Erzähler:

Tim läuft im Obergeschoss über eine provisorisch abgedeckte Stelle, wo später mal die Wendeltreppe hin soll. Da es inzwischen etwas dunkel geworden ist, hat er die Gefahr nicht sofort erkannt und stürzt ein Stockwerk nach unten.

Ben: O, Hilfe, Tim. Bist Du ok?

Tim: Au, au. Ich habe furchtbare Schmerzen und meine Hand, die kann ich gar nicht mehr bewegen.

Ben: Was sollen wir denn nun machen? Das gibt bestimmt mächtigen Ärger zu Hause. Wir hätten das nicht tun sollen.

Tim: Au Mann, du hattest Recht ... Aber bitte hol jetzt meine Mutter rüber, damit sie mich zum Arzt bringt ...

In diesem Anspiel wird deutlich, dass das Verbot zum Schutz und Wohl gedacht war. Gottes Gebote sind Lebensangebote. Sie zeigen uns Gottes Fürsorge für unser Leben.